

Wettbewerb:		Spiel:			
Spielnummer:		Datum:		Anstoß:	
Ergebnis: 7 : 1		Halbzeit: (3 : 1)			Schwierigkeitsgrad: 1=normal / 2=schwierig / 3=sehr schwierig
Schiedsrichter:		Note:	7,6	1	
Schiedsrichter-Assistent 1:		Note:	7,8	1	
Schiedsrichter-Assistent 2:		Note:	7,8	1	
Schiedsrichter-Beobachter:					

Bewertungsskala	9,0 – 10	Hervorragende Leistung	8,5 – 8,9	Sehr gute Leistung	8,0-8,5	Gute Leistung
	7,5-7,9	zufriedenstellende Leistung	7,0-7,4	Schwache Leistung	6,0-6,9	sehr schwache Leistung
	5,0-5,9	ungenügende Leistung	< 5,0	unakzeptable Leistung		

1 Beschreibung des Spiels:

Für die Gastgeber stand nichts mehr auf dem Spiel, die Gäste schnuppern noch an Rang 2 für die Relegation. Unter diesen Voraussetzungen fand bei sommerlichen Temperaturen ein LL-Spiel statt, dass insgesamt normal zu leiten war, obwohl in Einzelfällen eine gewisse Rivalität unter den Spielern nicht zu verkennen war. Diese kleineren Scharmützel hielten bis weit in die 2. Halbzeit hinein an, ohne dass der ganz große Knall stattfand. Dies vermutlich auch deshalb, weil bereits in der 48' das 4:1 für die Heimelf fiel und damit das Spiel eigentlich entschieden war. Die Gäste brachen in der letzten ¼-Stunde regelrecht ein und mussten eine 7:1 Schlappe im Gepäck mit nach Hause nehmen. Ein Sieg der deutlich zu hoch ausgefallen ist und kein Spiegelbild der Leistungsfähigkeit beider Teams abbildet.

2 Regelanwendung, Regelauslegung, Spielkontrolle, taktisches Verhalten, Umgang Spieler und Offizielle (Bank):

Der SR traf insgesamt gesehen richtige Entscheidungen. Die Fußvergehen wurden weitgehend korrekt erkannt und auch mit der notwendigen Spielstrafe belegt. Die Strafstoßentscheidung in der 33' gegen M. war absolut berechtigt, das Vergehen war deutlich innerhalb des Strafraumes. Praktisch im Gegenzug eine schwierige Entscheidung im Strafraum von G., als der Angreifer von M. am Bein getroffen wird, nicht fällt, und der Referee das Spiel weiterlaufen lässt. Hier fehlte der Ruf „weeterspielen“ oder ein klares Handzeichen, damit die getroffene Entscheidung auch „erkennbar“ wird. Vor der Halbzeitpause noch zwei Aufreger aus Sicht der Gäste. In der 42' findet im Anspielkreis ein „Pressschlag“ statt. Der G-Spieler schreit laut auf und fällt zu Boden, die Nr. 20 M. bleibt stehen. Der Freistoß für G. mag zwar noch vertretbar sein, die Disziplinarstrafe für die Nr. 20 M. jedoch nicht. In der NSZ wird ein M-Angreifer von der Nr. 8 G. an der Mittellinie rüde attackiert und zu Fall gebracht. Der Spielleiter erkennt trotzdem auf Vorteil, was in seinem Ermessen lag. Trotzdem stellt sich die Frage, ob in einem solchen Fall, der Spielkontrolle nicht der Vorzug gegeben werden sollte. Es war die heftigste Aktion im ganzen Spiel, da sollte man unterbrechen, klare Spiel- und Disziplinarstrafen aussprechen und damit das Spiel und die Spieler wieder beruhigen. Die Gäste waren sehr aufgebracht und es war sicherlich ein Vorteil für das SR-Team, dass unmittelbar danach zur Pause gepfiffen wurde. Beim Umgang mit den Spielern fehlt die Verbindlichkeit. Die Akteure müssen wissen, was erlaubt ist und was nicht. Hier mit kurzen und klaren Ansagen agieren, dies in Verbindung mit einer entsprechenden Mimik und Gestik, verschafft dem Referee Respekt und Anerkennung. Die Offiziellen auf den Trainerbänken verhielten sich in einem normalen Rahmen. Zeitspiel TW von M. wurde besprochen. Auch bei einem solchen Spielstand nicht ganz außer Acht lassen.

3 Disziplinarkontrolle / Anzahl der persönlichen Strafen:

Der SR sprach 5 Verwarnungen aus. Die bereits angesprochene persönliche Strafe gegen die Nr. 20 M. in der 42' war nicht notwendig. Die restlichen Strafen sind akzeptabel, passten in den Strafrahmen des Spielleiters. Heute muss man jedoch auf die Situationen eingehen, bei der die Disziplinargewalt des Referees gefordert gewesen wäre. Hier soll z. B. die 55' genannt werden, als die Nr. 5 M. den TW von G. am Abspiel aus der Hand in unsportlicher Weise hindert. Hier muss das Spiel unterbrochen werden und der Spieler muss „angesprochen“ werden. Als weiteres Beispiel soll die Szene in der 59' dienen. Hier beharken sich die Nr. 4 M und die Nr. 6 G. ohne das der Ball in Spielnähe ist. In solchen Fällen „muss“ der Referee zwingend eingreifen. Dieses Verhalten kann man nicht tolerieren. In beiden Fällen unternahm der SR nichts, im ersten Fall wohl deshalb, weil er diesen Vorgang gar nicht sah, da er sich nicht rückwärts bewegte, sondern der Situation den Rücken zukehrte. Die Ermahnungen sicher gut gemeint, aber sie waren zu lange und ohne Nachdruck. Es fehlte die passende Mimik und Gestik. Sie wurden von den Betroffenen nicht als Warnung wahrgenommen. Klare Ansagen, kurz und knapp, durch Handzeichen unterstützt, dann hat das Ganze auch Wirkung.

Heimverein:	2 x Gelb	0 x Gelb-Rot	0 x Rot	Gastverein:	3 x Gelb	0 x Gelb-Rot	0 x Rot
-------------	----------	--------------	---------	-------------	----------	--------------	---------

4 Persönlichkeit:

Ein junger Spielleiter kann noch keine perfekte SR-Persönlichkeit sein. Dies erarbeitet man sich durch viele Spielleitungen und die daraus gesammelten Erfahrungen. Er wirkt in der Außendarstellung sehr brav, man hat nicht den Eindruck, dass er der Chef im Ring ist. In manchen Szenen wirkt er eher als der Getriebene, als der Handelnde. Dadurch entsteht bei den Spielern der Eindruck, dass man bei diesem Referee sich etwas mehr erlauben darf (z. B. verbal - ständige Reklamationen). Dies erschwert einem Schiedsrichter seine Aufgabe unnötigerweise. Der Spielleiter hat die Entscheidungsgewalt, er bestimmt wie das Spiel fortgesetzt wird, er entscheidet was erlaubt und was verboten ist. Dies muss auch in seiner Handlungsweise erkennbar sein. Klare Hand- und Richtungsanzeigen, kurze, knappe aber klare Ansage an die Nörfler, keine Diskussionen oder Rechtfertigungen. Mit einer entschlossenen Mimik und der dazu passenden Gestik muss dies auch in der Außendarstellung sichtbar werden. Hier hat der SR noch großes Steigerungspotenzial. Seine körperlichen Voraussetzungen sind für einen Referee doch optimal.

5 Körperliche Verfassung und Stellungsspiel:

+	Normal	-		+	Normal	-	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stets in Spielnähe	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Flexible Diagonale
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Einblick ins Spielgeschehen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	In Strafraumnähe, wenn nötig
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungsspiel bei ruhenden Bällen				

Die warme Witterung stellte an alle Akteure im konditionellen Bereich erhöhte Anforderungen. Der SR machte dabei einen guten Gesamteindruck. Konditionelle Schwächen waren nicht feststellbar. Er ist ein fleißiger Läufer, der stets unterwegs ist und trotzdem nicht immer eine optimale Spielnähe erreicht. In zwei Fällen (73' und 85') wird er angeschossen. Im ersten Fall deshalb, weil er sich zu zentral vor dem Strafraum aufgehalten hat und der von ihm abprallende Ball beinahe zu einer Torchance führt. Schwäche in diesem Bereich ist der fehlende Rückwärtslauf. Der Blick des Referees muss immer beim Spielgeschehen sein. Der Ball darf dabei nicht aus dem Auge gelassen werden. Dies gilt für Abstöße, für die Mauer bei Freistößen, gilt für alle Spielfortsetzungen. Das Stellungsspiel bei Standardsituationen war soweit in Ordnung. Lediglich in der 2. Hz. wurde einmal bei einem Freistoß für G. von der linken Seite eine mittige Position eingenommen. Auch hier wäre die seitliche Position, links von der Mauer, besser gewesen.

6 Zusammenarbeit mit den Schiedsrichter-Assistenten:

Die Zusammenarbeit im kurzfristig geänderten Team war in Ordnung. Die Zeichen wurden erkannt und entsprechend bewertet.

7 Zusammenfassende Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge:

Der SR und sein Team leiteten diese am Schluss einseitige Partie in guter Weise. Seine Entscheidungen waren im Grundsatz nicht zu beanstanden. Seine Spielleitung der leisen Töne grundsätzlich nicht falsch, aber wenn die Spieler diese Sprache nicht verstehen, dann muss sich der Referee umstellen. Die Chefrolle gehört dem Schiedsrichter, er bestimmt wie das Spiel läuft. Die gutgemeinten Ansprachen der fehlbaren Spieler dauerten viel zu lange, wirkten in der Außendarstellung unsicher und hatten somit keine Wirkung. Die persönlichen Strafen waren akzeptabel, trotzdem darauf achten, dass die Strafe zeitnah zum Vergehen ausgesprochen wird. Beim Strafstoß und bei dem Pressschlag dauerte es viel zu lange, bis die Spieler Nr. 2 und Nr. 20 die gelbe Karte präsentiert bekamen. Der SR muss verbindlicher, muss sich energischer darstellen. Die körperlichen Voraussetzungen bringt er allemal mit.

8 Schiedsrichter-Assistent 1 – Beurteilung:

+	Normal	-		+	Normal	-	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Abseitsentscheidungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungsspiel und Laufvermögen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit mit Schiedsrichter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Foulanzeigen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kontrolle der Spielfortsetzungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verhalten auf der Bank

Der SRA 1 war ein aufmerksamer Mitstreiter an der Seitenlinie. Die Spielerbänke hatte er gut im Griff. Die Auswechslungen waren in Ordnung (Kontrolle u.s.w.). Die Foul- und Abseitsanzeigen waren stimmig. Sorgte gleich zu Spielbeginn dafür, dass die Zuschauer, welche innerhalb an der Bande lehnten (der Beobachter war auch dabei - war bequemer), den Innenraum verließen. Dies war korrekt, auch die Einschaltung des Betreuers war so in Ordnung.

9 Schiedsrichter-Assistent 2 – Beurteilung:

+	Normal	-		+	Normal	-	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Abseitsentscheidungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungsspiel und Laufvermögen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit mit Schiedsrichter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Foulanzeigen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kontrolle der Spielfortsetzungen				

Der SRA 2 wurde kurzfristig als Assistent eingesetzt und machte seine Sache wirklich gut. Die Foul- und Abseitsanzeigen waren in Ordnung. Etwas übertrieben wirkt die freie Hand, wenn der SRA anzeigen möchte, dass keine Abseitsstellung vorliegt. Dabei streckt er die linke Hand weit nach oben. Hier reicht die freie Hand nach vorne. Einfach mal bei anderen SR-Assistenten ansehen, wie die das machen. Ist kein Mangel, ist eine Angewohnheit die man leicht abstellen kann.